

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unfern Postgebühren; bei Zustellung ins Haus durch mehrere Exemplare zu
den Einzel- und auf dem Bande außerdem Postgebühren; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen nachmittags
— Rücksende anderer Exemplarabnahmen ist nur mit beständiger Zuschriftnahme gestattet
— Für Rückgabe unversandener Einlieferungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentiell. Illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbell.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Beilagen oder deren Raum für Werbung und andere
Anzeigen 10 Pf. Feinste Anzeigen 25 Pf., auswärts pro Zeile
20 Pf. im Normalzeile 40 Pf. Bei fortwährendem Einrückenden Aufschlag
Gebühr für Extrabeilagen nach Uebereinkunft für Nachweilungen und Offertenannahme
besondere Berechnung, nach anstandslos und sorgfältig Erfüllung der Werbung
— Raumzeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur ein Jahr vorher, kleinere
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 104.

Donnerstag den 5. Mai 1910.

36. Jahrg.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Freitag den 6. d. M. nachmittags. Die Expedition.

Im Preussischen Abgeordnetenhaus

war es am Montag der Abg. Fischbeck, der in dankenswerter Weise die Prozes der Polizei hinsichtlich der Versammlungen unter freiem Himmel und der Straßenumzüge beim Stat des Ministeriums des Innern zur Sprache brachte und dabei einer heftigen Kritik unterlag. Am Dienstag wurde die Antwort des Ministers von Nolde erteilt. Sie konnte in keiner Weise befriedigen. Der Minister machte einen stark gekünstelten Unterschied zwischen den Versammlungen unter freiem Himmel und den Umzügen. Die ersteren will er hinsichtlich der Erteilung der Genehmigung milder beurteilt sehen und hier dem Ermessen der Lokalbehörden einen größeren Spielraum überlassen. In den letzteren sieht er weit eher eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, und zum Beweise dessen hob er auf eine ganze Anzahl von sozialdemokratischen Aufzügen und Zeitungsauschnitten ab, deren kampfbereiten Ton er stark unterstrich. Und er bekannte sich ausdrücklich zu der generellen Verfügung an die nachgeordneten Behörden, die die Ursache der Verjasung zahlreicher Mai-Umzüge gewesen ist. Aber es kann doch nicht bestritten werden, daß das Reichsvereinsgesetz im § 7 keinerlei Unterscheid macht zwischen Versammlungen unter freiem Himmel und Umzügen.

Diese sind demnach unter denselben Voraussetzungen amtlich zu behandeln; gemäß dem Spruch des Verwaltungsgerichts haben aber nur tatsächliche Verhältnisse, die die öffentliche Ordnung zu gefährden geeignet sind, eine Veranlassung abzugeben, die Genehmigung nicht zu erteilen. Ebenjowenig wie also bei den Versammlungen unter freiem Himmel die mehr oder weniger freundliche Gesinnung der Massen einen Grund für die Verjasung abgeben kann, ebenjowenig kann das bei den Umzügen der Fall sein. Vor allem ist dem Herrn Minister daher das Recht ganz entschieden abzutreten, von der Zentralleitung aus generelle Verfügungen über die Nichtgenehmigung von Umzügen zu erlassen. Diese Frage muß ebenfalls nach den lokalen Umständen geprüft werden und darf nicht nach politischen Grundrissen erledigt werden, die naturgemäß, wie es auch der Minister im Grunde genommen zugegeben hat, bei der Anordnung der Zentralleitung den maßgebenden Einfluß haben. Die Haltung des Ministers findet in den gesetzlichen Bestimmungen keine Handhabe, sie ist ein Ausfluß des Polizeig- und Bevormundungssystems, mit dem das Reichsvereinsgesetz aufkommen sollte und das nun hier doch wieder eine fröhliche Aufrechterhaltung findet.

Die Reichszuwauchssteuer.

Seid gewarnt! ruft die „Köln. Ztg.“ der Reichstagskommission zur Beratung der Zuwauchssteuer zu, obwohl, wie das Blatt meint, Warnungen wenig fruchten, wenn der schwarz-blaue Stroh in Finanzfragen erst einmal so recht in Schwung gekommen ist. „Dann gehts über Stock und Eisen.“ So sei denn die Kommission bereit mit der ersten Lesung des schwierigen Gesetzes zu Ende gekommen. Weder der Senatspräsident Dr. Strug, noch die Eingaben von Handelskammern und anderen Vereinigungen, noch der Hanfa-Bund haben der Kommission imponiert.

Die Handelskammer zu Berlin hat ihren ersten zwei Eingaben an den Reichstag noch eine dritte folgen lassen.

Sie beschäuftigt sich zunächst mit dem Bergwerkseigentum: Hier dürfte der Wertzuwachs kaum durch Maßnahmen beeinflusst werden, die auf das Reich, den Staat und die Gemeinden zurückzuführen sind. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Bergbaus für das gesamte nationale Wirtschaftsleben wird es bei allen Bestimmungen des Gesetzes notwendig sein, eingehend zu prüfen, inwieweit die Interessen des Bergbaus betroffen werden. Man wird, wenn man ihn ganz aus dem Rahmen des Gesetzes, dessen Vorschriften offenbar nur für das Oberflächeneigentum zugeschnitten sind, herausnimmt, insbesondere prüfen müssen, ob für Oberflächener- und Bergwerkseigentum, welcher Tarif auch immer die Billigung des Reichstages findet, der gleiche Tarif Anwendung finden könne; des weiteren, ob die anrechnungsfähigen Leistungen und Anwendungen beim Bergwerkseigentum nicht anders charakterisiert werden müssen, als dies beim Oberflächeneigentum zu geschehen hat. Die Eingabe empfiehlt ferner die Berücksichtigung ausgefallener Hypothekensforderungen nicht von dem Zeitpunkt der Eintragung abhängig zu machen. — Zu § 18 des Entwurfs bittet sie, bei der zweiten Lesung in der Kommission, wenn angängig, die Regierungsvorstellung wieder herzustellen. Wird ein Terrain parzelliert, so ist gerade in den Fällen, in welchen es sich um Grund und Boden handelt, dessen höherer Erwerbspreis 60 Mk. für den Hektar übersteigt, für den Wert einer Parzelle unmöglich das Verhältnis ihrer Fläche zur Gesamtfläche maßgebend. In Fällen, in denen der Erwerb auf Grund mehrerer aufeinander folgender Rechtsgeschäfte von den bisherigen Berechtigten an den letzten Erwerber erfolgt, dürften nicht sämtliche Beteiligten als Gesamtschuldner dem Fiskus gegenüber haften.

Auch die Handelskammer für den Kreis Mannheim schlägt eine Reihe von Änderungen vor. In der Eingabe an den Reichstag hält sie es in Übereinstimmung mit allen Körperschaften, die sich bisher zu dem Entwurf geäußert haben, für unbedingt erforderlich, daß an die Stelle vorläufiger Prüfungen, welche diesem Gesetzentwurf zuteil werden muß, nicht überflüssige Behandlung dieser ungenügend einschneidenden Vorlage trete. Sie würde es besonders begrüßen, wenn die Reichstagskommission zwischen der ersten und zweiten Lesung Sachverständige hören wollte.

Uebereilte Gesetzesmakerei.

Von industrieller Seite wird dem Hanfabund geschrieben: Die Art, wie wichtige, die allgemeinen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie berührende Gesetzentwürfe von unseren gesetzgebenden Körperschaften behandelt werden, löst besonders in industriellen Kreisen tiefe Verdroffenheit aus. Der Antrag Ergberger und die Anfrage in der Kommission zeigen, daß Stimmungen bestehen, welche man als produktionsfeindliche bezeichnen darf, ohne daß von seiten der Regierungstellen immer in genügend eindruckvoller Form auf die Gefahren für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben hingewiesen wird, welche mit dieser Richtung gegen die produktive Arbeit verknüpft sein müssen.

Es ist aber um so bedauerlicher, daß auch in unseren amtlichen Kreisen die Bedeutung der produktiven industriellen oder überhaupt selbständigen wirtschaftlichen Tätigkeit nicht in dem erforderlichen Maße gefördert zu werden scheint; denn den Entwurf des Zuwachssteuergesetzes möchte man geradezu als ein Kampfschiff gegen Unternehmungsgeist und Tätigkeit bezeichnen. Solche Gesetzentwürfe sollten nicht von den amtlichen Stellen ausgehen können. Das schadet der Staatsautorität. Es ist ein höchst betrübliches Bild, und es dient nicht zum Ausgleich der starken inneren Gegenkräfte auf wirtschaftlichem Gebiet im Deutschen Reich, daß nach jedem

Gesetzentwurf die Öffentlichkeitsorgane in unserer amtlichen Körperschaften austreten muß.

Das ist im Interesse des Vertrauens zu unseren Behörden höchst bedauerlich, und die Wege, hier Abhilfe zu schaffen, sind doch so einfach: Sachverständige vorher hören und ständige Beiratschaften, bzw. die Behörde ergänzen durch praktisch erfahrene, im Wirtschaftsleben stehende Männer. Darunter leiden wir in Preußen wie im Reich. Es soll nichts gegen die Beamten als solche gesagt werden, aber die einfache juristische Bildung genügt nun einmal nicht. Es ist erforderlich, daß jeder Beamte im Deutschen Reich, der sich zu leitenden Posten berufen fühlt, in der gewerblichen Tätigkeit nicht unerfahren sein darf. Es ist ferner nötig, daß die Behörden mehr Fühlung mit dem praktischen Leben zu nehmen suchen. Das bedeutet durchaus noch kein Hineinredenlassen in die Staatsautorität, wenn irgend ein erfahrener und bewährter Kaufmann oder sonst Sachverständiger gehört wird, bevor ein Gesetz von den Behörden an die gesetzgebenden Körperschaften geht. Die Entwürfe dürfen aber auch nicht übereilt vorgelegt werden. Es geht nicht an, daß ein Entwurf wie z. B. das Reichszuwauchssteuergesetz, das eine außerordentlich schwierige Materie behandelt und 57 Paragraphen enthält, nur innerhalb 14 Tagen vom Reichstag durchbetaten werden soll. Hat denn die Regierung ein Interesse daran, wenn durch einen solchen Gesetzentwurf zahlreiche Erfahrungen schwer geschädigt werden und die Beamten, die in weiteren Kreisen immer wieder neue Vorurteile bilden?

Ich bitte den Hanfabund, stets darauf hinzuwirken, daß Gesetzentwürfe nicht übereilt und daß sie in Fühlung mit der Praxis zustande kommen. Ich wünsche aber auch, daß der Hanfabund ein Wort und ein Schutz der privaten wirtschaftlichen Tätigkeit immer mehr wird, und daß er möglichst allen Bestrebungen entgegentritt, welche der Ausschaltung der Privatwirtschaft dienen.

Der Jahresbericht der Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin

nimmt Notiz von der langsamen Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Gesamtlage, konstatiert aber zugleich, daß in Stettin selbst die beginnende Besserung sich „nur recht schwach angedeutet“ habe. Insbesondere wird über den Niedergang des Schiffverkehres bittere Klage geführt. Die Ursachen dieser für Stettin so bedauerlichen Erscheinung werden wie folgt dargestellt: „Neben der schlechten Lage des Frachtenmarktes, speziell im Berichtsjahre, sind es vor allem die hohen staatlichen Schiffsabgaben auf der vertieften Schiffsfahrtsstraße Stettin—Swinemünde, welche der Entwicklung unseres Seeverkehres hemmend entgegenstehen. Während Hamburg und Lübeck entsprechend der Steigerung des internationalen Güteranstausches eine stetige und erhebliche Zunahme ihres Seeverkehres zu verzeichnen haben, kann in Stettin unter der Last der staatlichen Schiffsabgaben, die weit die in Hamburg und Lübeck erhabenen Abgaben übersteigen, ein Fortschritt nicht eintreten. Bei einer Befragung von durchschnittlich 35 Bfg. für jede hier ein- und ausgehende Tonne Güter durch den Staat kann trotz aller Bemühungen und Anstrengungen unserer Reederei, Kaufleute und Kommune der Verkehr nicht in entsprechendem Maße wie in Hamburg und Lübeck forsdreiten. Das angehängte dieser Situation sich die preussische Regierung immer noch nicht entschließen kann, eine Ermäßigung der fiskalischen Schiffsabgaben herbeizuführen, erscheint jedem unbefangenen Beurteiler der Verhältnisse vollkommen unverstänglich. Die Stettiner Reederei hat natürlich unter diesem Zustande am meisten zu leiden. Auch im vergangenen Jahre sind wieder mehrere Zusammenstöße erfolgt, andere konnten nur durch Sanierungen verhütet werden.“

Außer auf diese berechtigt erscheinenden Klagen sei darauf hingewiesen, daß der Verkehr mit voller Schärfe



Der Kampf im Baugewerbe.

Berlin, 3. Mai. Nach den dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe zugegangenen Meldungen hat sich die Zahl der entlassenen organisierten Bauarbeiter in den letzten Tagen der vergangenen Woche noch um tausend vermehrt und beträgt nummehr 187 000.

Bremen, 3. Mai. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe für Vegesack, Blumenhal und Umgegend (der sich bisher an der Aussperrung nicht beteiligt hatte) hat mit 106 gegen sechs Stimmen beschlossen, zum 4. d. Mts. alle organisierten Arbeitnehmer auszusperrten. Von der Aussperrung werden 581 Mann betroffen. 75 nicht-organisierte Arbeiter werden weiter beschäftigt.

Vermischtes.

* (Ankunft der Leiche Björnsons in der Heimat.) Das Dampfschiff „Vorge“ mit Björnsons Leiche an Bord traf Sonntag nachmittags aus Kopenhagen in Christiania ein. Am Hafen hatten sich der König sowie eine große Volksmenge eingefunden. Nachdem der

Sarg an Land geschafft worden war, wurde er in feierlichem Zuge nach der Dreifaltigkeitskirche gebracht, wo er bis zur Beerdigung bleiben wird. Die öffentliche Ausstellung von Björnsons Wäpfe fand Montag abend von 5 bis 11 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche statt. Eine unendliche Prozession aller Klassen bewegte sich langsam durch die Kirche. Die Mitglieder der Storting kamen zuerst. Um 10 Uhr war noch kein Ende des Zuges abzusehen. — Die feierliche Beisetzung Björnsons fand Dienstag in Christiania statt. Außer dem König und der Königin waren anwesend Björnsons Familie, die Vertreter ausländischer Fürsten, darunter Legationssekretär Freiherr von Malign, der den Deutschen Kaiser vertrat, die Stadtwaltung, die Gesellschaft der Wissenschaften, Mitglieder der Regierung und des Stordings, Vertreter der norwegischen, dänischen und schwedischen Schriftstellervereine um Prof. Fridtjof Nansen hielt eine außerordentlich warm empfundene Gedächtnisrede. Es wurden ungezählte Kränze niedergelegt, darunter auch solche vom Deutschen Kaiser und dem deutschen Reichsanstalt.

* (Ein Menschenfresser.) Entgegengegrichtet wurde in der Nacht zum Sonntag der in der Pantstraße in Berlin wohnende Arbeiter R. Weigel. Als er gegen 12 Uhr mit einem Freunde plaudernd vor seiner Haustüre stand, wurde er von zwei Russen angegriffen. Als sich W. das verdat, hülflos sich die Wunden auf die beiden Freunde und Säugling mit Scholungen auf sie ein.

W. kam zu Fall, und nun warf sich der eine der Angreifer der 18 jährige Schlosser Paul Eger, auf ihn und gerietste ihn buchstäblich das Gesicht mit den Nägeln. Er biss ihm die Hälfte der Nase ab und verschluckte das Fleischstück. Nur mit Mühe konnte der Wirtlich von seinem betäubungslosen Opfer befreit werden. Er wurde gefesselt nach der nächsten Polizeiwache gebracht.

* (Das neue Kurgartenhotel in Friedrichshafen.) Das unter Beteiligung des Königs von Württemberg, des Grafen Zepelin und der Stadt Friedrichshafen neu errichtet und durch prächtige Lage ausgezeichnet ist, wurde Sonnabend abend dem Werke übergeben.

* (Menschenfresser in der Südbsee.) Das aus den Tonga-Inseln in Seattle eingeschifft Segelschiff „Warr Winkelman“ berichtet, daß die presbyterianischen Missionare Horatio Hopkins und Hector Macnabson auf der Saogaeinsel von Menschenfressern aufgegriffen wurden. Auf den Tonga, den Gesellschafts-, Salomon- und Cook-Inseln herrsche ein Wiedererkennen der althergebrachten religiösen Sitte, Menschenfleisch zu fressen.

* (Empfindliche Kälte.) Seit zwei Tagen herrscht in der ganzen Schweiz ein sehr kaltes Wetter; es ist ein Temperatursturz bis 5 Grad unter Null eingetreten. In der ganzen Schweiz sind kalte Schneefälle zu verzeichnen. Die Obstaumblüte hat schweren Schaden gelitten.

Herren-Anzüge.

Mk. 10,— 12,— 15,— 18,—
22,— 25,— 28,— 30,—
33,— 36,— 40, b. 50,—

Paletots u. Ulster

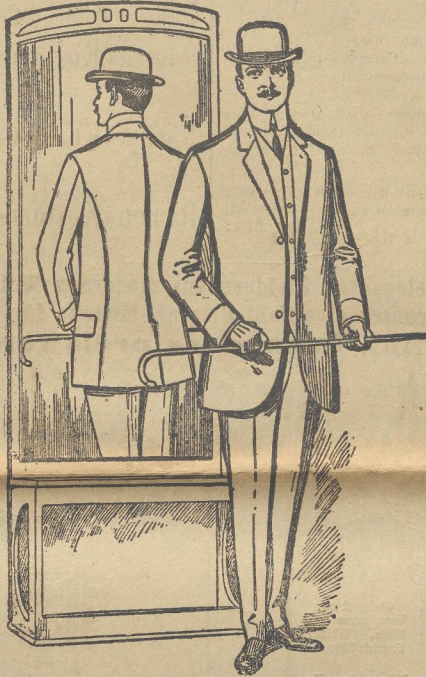
Mk. 16,— 20,— 24,— 27,—
30,— 33,— 36 b. 40,—

Knaben-Anzüge

Mk. 2,50 3,50 5,— 7,—
10,— 13,— 15 b. 25,—

Arbeits- u. Berufskleidung

in bewährten Qualitäten
zu bekannt billigen
Preisen.



Grosse Auswahl

Chike Fassons

Reelle Qualitäten

Billige Preise

finden Sie

im

Spezial-Haus

VON

Oskar Zimmermann,

Markt 13.

MERSEBURG.

Telefon 289.

Mitglied vom Rabattsparverein.

Aufmerksame fachmännische Bedienung.

Die Bau- und Möbeltischerei
von
Gustav Schubert,
An der Geisel 5,
empfeht sich zur
Anfertigung aller Bauarbeiten.
Möbel

von den einfachsten bis elegantesten nach
Zeichnung bei billiger Preisberechnung.
Reparaturen prompt und billig.
Särge in allen Grössen.
Um geneigte Berücksichtigung bittet
D. D.

Prima Apfelwein

vom Fab empföhlt billigst
Carl Elkner.

Prima Export-Apfelwein
vom Fab,

a Liter 30 Pf., bei 10 Liter a Liter 27 Pf.,
empföhlt
Walter Bergmann,
Groß Kaffee-Händler.

Lederhandlung
Gebrüder Becker
Breite Strasse 4.
Lager
von
Geschirrlleder
und
Treibriemencrouppons
in allen Stärken.
Fenster-Putzleder,
Wagen-Waschleder.

Gartenbauverein.

Donnerstag den 12. d. M.
Versammlung

im „Tivol“.
Tagesordnung:
Berichterstattung.
Goes- und Briffel-Bezug.
Berichtabenes.

Der Vorstand.

Carlsbad **Verein** **Merseburg**
Sonnabend den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr.
Monats-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Ev. Männer- und
Jünglings-Verein.

Donnerstag den 6. Mai (Sommersfahrt)
2 1/2 Uhr an der **Waldschloßbrücke.**
Der Vorstand

Auf zur Baublüte
nach dem

Augarten

Für II. Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.
Hochachtung **Fritz Behse.**

Männer-Turnverein.
Sommersfahrt
Ausflug nach Döllnitz.
Dafelbit
Tanzkränzchen im Stern.
Abmarsch von der
Mittag 1/2 Uhr.

Schlachtfest.

Otto Lintzel, Globigkauer Str. 9.

Ein Bortemonnaie m. wenig Inhalt
am Sonnabend vert. worden. Aufg. ge-
nau Bestimmung **Breite Straße 2.**
Da sich neulich Niemand meldend, um
der Steuerbehörde durch Erfassung der
mit wegen Verweigerung einer m. E. ur-
berechtigten Bekämpfung abgepfändeten
marokkanischen Teppichs gegen mich be-
züglich zu sein, so wurden mir nun zwei
Stück Jungvieh abgepfändet, die am
6. d. M. hier versteigert werden sollen.
Um jedem Mißverständnisse vorzubeugen,
vermeide ich auf die wohl geknend und
erkennend deutliche Begründung dieser mit
durch die erwähnten Umstände aufge-
zwungenen Steuerverweigerung in Nr. 96
des „Correspondenten“.
Rittergut Zoeschen.

Dr. G. Dieck.

Besondere Gelegenheits-Angebote

in

Damen- u. Kinder-Konfektion

Von meiner dieswöchentlichen Einkaufsreise kommen infolge der vorgerückten Saison bedeutend unter Preis erworben große Posten letzter Neuheiten

außergewöhnlich billig zum Verkauf

und zwar:

- | | |
|--|--|
| Engl. Damen-Paletots ^{3/4} cm lang mit geschweiften Rücken 5 ⁷⁵ u. 3 ⁵⁰ | Damen-Kostüme mit langer Jacke, aus marine Cheviot und Kammgarn, Jacke auf Patter 15 ⁰⁰ |
| Conleurt Paletots aus engl. und Geraer Kammgarn- u. Covercoat-Stoffen, hochelegant 28 ⁰⁰ - 9 ⁵⁰ | Damen-Kostüme mit langer und kurzer Jacke aus engl. Stoffen 12 ⁵⁰ u. 8 ⁰⁰ |
| Damen-Waschblusen in enormer Auswahl und allen Stoffen von den feinsten bis einfachsten von 75 Pf. an. | Damen-Kostüm-Röcke fussfrei in Sportformen aus englischen Stoffen von 1 ⁹⁵ an. |
| Damen-Batistblusen in reichen Sortimenten mit Stickerei und Spitzen-Garnitur, sortiert in allen Größen u. Preisen von 85 Pf. an. | Damen-Kostüm-Röcke in schwarz und marine Cheviot, Alpacca und Satin, in enormer Auswahl ganz wohlfeil, besonders |

Grosse Auswahl in hocheleganten Kleidern aus modernen Wollstoffen, Woll-Mousselin-, Batist- u. Waschstoffen, darunter eine Zahl Original-Modelle für Damen, Backfische u. Kinder

ganz besonders preiswert.

Otto Dobfowik, Merseburg, 11 Entenplan 11.

RHENSER Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS

Vorzügliches diätetisches Tagesgetränk

Geeignet zum Vermischen mit Wein, Whisky, Fruchtsäften etc.

Staatlich anerkannte, gemeinnützige Mineralquelle

Tafelgetränk am Kaiserlichen Hof zu Berlin.
Niederlage: A. E. Sauerbray Neht. Guts. Höpfe. Merseburg.

Putzin

besten flüssiger Metallputz
Macht das schmutzigste Metall im Nu blitzblank.

überall erhältlich

Alle Inserate
für auswärtige Zeitungen
befördert schnell und ohne Aufschlag
"Merseburger Correspondent"
Abt. Annoncen-Expedition.



Hausner's
Benedictiner
Brennspiritus
Flasche Mk 1,- u. 2,-
Bestes Mittel gegen
Schuppen, Haarausfall
Carl Hausner, München
In Apotheken,
Drogerien und Parfüm.

Sportwagen
bestes Fabrikat, größte Auswahl am Lager,
in allen Farben und Ausführungen, ohne
Gummiräder von Mk. 15,50, 12,50, 7,50
bis Mk. 2,95
Verlangen Sie Prochatalog gratis.
M. Bär, Halle a. S.
Gr. Marktstraße 54

Rucksäcke,
vorzügliche Ware, gut im Tragen,
Mk. 0,50 bis Mk. 12,-
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
Gottfriedstraße 5.

Fünf extra billige Blusen- und Kostümrock-Tage

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag.

Blusen in Seide u. Tüll v. 16, 12, 8, 5,50 Mk.
Blusen in Wolle von 12, 9, 6, 3 Mk.
Blusen in Batist u. Leinen v. 8, 5, 3, 1 Mk.

Kostümrocke i. schwarz v. 20, 16, 10, 5 Mk.
Kostümrocke i. farbig v. 14, 9, 6, 3 Mk.
Kostümrocke i. Leinen v. 10, 7, 5, 2 Mk.

Halle a. S.
Leipzigerstr. 97.

Theodor Rühlemann

Halle a. S.
Leipzigerstr. 97.

Enorm grosse Auswahl.

5% Rabatt in Marken.

Nur Neuheiten.

Siehe 2 Beilagen.

Karte von Merseburg und Umgegend,
 vorzügliche Wegkarte für Wanderer und
 Radfahrer, verkauft a. Gr. 50 Pf.
 Expedition
 des „Merseburger Correspondent“.

In 5 Tagen:

Ziehung am 11. und 12. Mai

Ausstellungen-
Lose à 3 Mk. für Teilnahme
 an Motorboot- und
 Motor-Ausstell. Berlin 1910. 120 000 Lose.
 6730 Gewinne im Gesamtwert von Mk.

130000
50000
20000
10000

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste
 extra. Zu haben in allen durch Plakate kennt-
 lichen Verkaufsstellen und durch
 Debit: **Gust. Pfordte,**
 General-
 Essen a. Ruhr.

Schuhwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Wilh. Grosse, Breite Str. 9.
 Reparaturen nach Maß sowie Repara-
 turen fähig gut und dauerhaft aus F. D.



**Erstklassige
 Rohr-möbel
 und
 Phoenix-
 Klappstühle**
 in
 grosser Auswahl
 Gotthardtstrasse
 Nr. 30.

Albert Kunth,



Sonntag den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung.

Freiwillige Feuerwehr.
 II. (Pionier-) Komp.



Montag den 9. d. M.,
 abends 8 1/2 Uhr,
Übung.
 Das Kommando.

**Gesellschafts-Verein
 'Wilde Bande'.**
 Donnerstag d. 5. Mai (Himmelfahrt)
**Ausflug
 nach Menschenan**
 (Kastehaus)
 verbunden mit
 Tänzen und Preisstücken.
 Der Vorstand

**Verein
 der Bäcker-gesellschaft**



feiert mit der feinen
 diesjährigen
**Himmel-
 fahrts-Ball**
 im Tivoli,
 und zwar am 5.
 Mai d. J., wozu
 die Herren Meister
 nebst Gemahlinnen, Kollegen, Freunde, Be-
 kannte und deren Angehörige freundlichst
 einladet
 Der Vorstand.
Anfang nachmittags 8 Uhr.

Bürgergarten

(Neues Schützenhaus)
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum angenehmen Aufenthalt.
Fremdliche Lokalitäten. Großer Garten.
 ff. Speisen u. Getränke.
 Hochachtungsvoll Jul. Quellmalz.

Strandschlößchen.

Am Himmelfahrtstage von nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr ab
grosses Freikonzert
 von der Stadtkapelle
 mit darauffolgendem grossen Ball.
ff. Speisen. Bestgepflegte Biere.
 Hochachtungsvoll W. Herrfurth

Buttercrème
 Puddings, sowie alles Butter-Gebäck
 geraten vorzüglich mit
Siegerin
 oder
Mohra
 Delikatess-Margarine. Die beliebtesten
 Butter-Ersatzmittel, in hunderttausend
 Familien ständig im Gebrauch.
 Ueberall erhältlich
 Alleinige Fabrikanten:
A. L. MOHR G. m. b. H.
 ALTONA-BAHRENFELD.

Stadtverordnetenwahl.

Öffentliche Wählerversammlung
Freitag den 6. Mai 1910, abends 8 1/2 Uhr,
 im grossen Saale des „Tivoli“.
 Tagesordnung:
Aufstellung der Kandidaten
 zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.
 Alle an hiesigem Wohnort befindlichen Wähler sind hiermit eingeladen. Wir
 bitten dieselben, sich vorher darüber zu orientieren, welcher Wählerabteilung sie an-
 gehören.
S. A.: Der Vorstand des Bürgervereins für städt. Interessen.



Kinderwagen
 nur neue a. schmackvolle Formen.
Beste Fabrikate.
C. F. Ritter,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

August. Salatkartoffeln
ff. Sauerkohl
ff. saure Gurken
 empfiehlt
C. Tauch.

Pa. Gerstenstrot
sowie Corfftren
 offeriert billigst
Walter Westram,
 Getreidegeschäft,
 Merseburg, Hallesche Str. 10/12

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von F. D. H. P. in Merseburg.

Theater
 „Weisse Wand“
Merseburg.
 Donnerstag (Himmelfahrt) nach-
 mittags 3-7 Uhr:
Familien-Vorstellung
 im
 Alten Schützenhaus
 Abends 8 Uhr:
Vorstellung
 im
Casino-Saal.
 Freitag
Vorstellung
 im
 Alten Schützenhaus

Martini's Waldhaus.
 Mülcheln. Tel. 34.
 Im Waldholz gelegen 15 Min.
 von der Stadt entfernt
Ferliches Ausflugsziel.
 Gute Verpflegung.

Menschau.
Schmidt's Gasse.
 Am Himmelfahrtstage von nachmittags
 3 Uhr und abends 8 Uhr ab
Ballmusik.

Restaurant
 zum **Merseburger**
Raben.
 Heute, Himmelfahrt, von nachmittags
 3 Uhr ab,
Raninchen-Ausflug.
 U. a.: Gassara

ff. Spedttuchen
 empfiehlt Himmelfahrt früh von 7 Uhr an
Otto Hauskeller, Dommarkt 4.
 Himmelfahrt von 8 Uhr an

ff. Spedttuchen ff.
H. Lange, Wärfenmüller.

Kubold's Restauration.
 Freitag
Schlachtefest.

Menzels Restauration.
 Sonntag
Schlachtefest.

hausgeschlachte Suppe.
 Freitag
C. Tauch.

Schlachtefest
 Freitag
Max Prietzsch, Krautstraße 8.

Meine Wohnung befindet
 sich jetzt

Hallesche Strasse 27
Wilh. Thiele, Rordmacher.
 Stuhlkleiderei.

1 Frau hat noch einige Tage frei z. Waschen.
 Wo ist die Erzd. d. H.

Saubere deutsche Frau als
Aufwartung
 gesucht
 Weikerstraße 4.

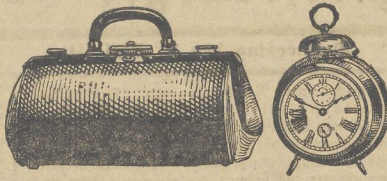
Aufwartung
 für nachmittags sofort gesucht:
Hallesche Strasse 63 I

Saubere Aufwartung
 nicht unter 17 Jahren sofort gesucht. Zu
 erfragen in der Erzd. d. H.
Schwarzes Portemonnaie mit Inhalt verl.
 Geg. Belohn. in der Erzd. d. H. abzugeben.





Fettvorlage 60 x 120 cm.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie
Gentner's Schuhcreme „Nigrin“
Gentner's Seifenpulver „Schneefönik“
Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
Gentner's Metallputzpaste „Nassa“
Gentner's flüssige Metallpolitur „Sentol“
in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiner Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.



Große starke Hosen

a Markt 3,50 ohne Klein, in taafelsofer Ware.

Ia. Damspieserleule

a Pfd. Mf. 1,20,
Damspieserblätter a Pfd. Markt 0,75.

Damspieserhals a Pfd. Mf. 0,50,
Damspieserbauch a Pfd. Mf. 0,30
Schnee- und Gabelhühner,
Birkwild, Puter, frz. Pouarden,
ungar. Pouarden a Mf. 3,00,
junge Tauben, Kochhühner
empfehl

Emil Wolff.



Schuh- und Stiefelwaren

empfehle
in größter Auswahl bis zum feinsten Stiefel.

Damenstiefel 5 Mk. an,
Herrenstiefel 4,50 Mk. an,
Kinderstiefel 1,50 Mk. an.

**R. Schmidt,
Markt 12.**

Eukalyptus-

Menthol-Bonbon sind gut bewährt bei Husten, Verschleimung. Verlangen Sie aber bitte nur Marke „Farrl“ Paket 80 Pf. bei

R. Rietze, Kaiser-Drug, Hofmarkt.

Südstern-Teerschwefel-Seife

älteste, allein echte Marke v. **Bergmann & Co.,** Berlin, bereitet absolut all-Santurreinigungsmittel u. Aus-schläge, wie Flechten, Finnen, Altkien, Hautjucken etc. Zahl Markt. Nr. 50 Pf. **Dom-Ph. Stadt- u. Bez. Verh. Seif.-Fabr.**



Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind! Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedürfnisse u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Slukenbrock Einbeck** Reicherts u. Krüssels Fahrradhaus Deutschland

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

General-Versammlung

Mittwoch den 18. Mai 1910, abends 8 1/2 Uhr,
im Restaurant „Gute Quelle“.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren.
2. Beschlußfassung über die Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1909 Merseburg, den 8. Mai 1910.

Der Vorstand. Ziele, Vorstände.

Merseburger Ruder-Gesellschaft.

E. V.

Monats-Versammlung

am Freitag den 6. Mai d. J. abends 9 Uhr in der „Goldenen Sonne“
Der Vorstand.

Solbad Dürrenberg.

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 1. Mai d. M. den

Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“

hier selbst käuflich übernommen habe. Meine Lokalitäten Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen haltend, zeichne

Pochachtungsvoll
Franz Kleinicke,
früher „Fischerei Westa“.

Mit dem autogenen Schweiß- und Schneid-Apparat

werden alle schwierigen Schweißungen in der Werkstatt und an Ort und Stelle vorgenommen. Schweißen von Eisen, Stahl, Blechen, Rohren u. allen Gußteilen. Schneiden von Trägern, Blechen und Eisen auch auf der Baustelle.

Autogene Bohr-, Schweißerei und Schneiderei von Schrader — Bölsche, Große Sixtstraße 6. Telefon 280.

Donnerstag den 5. d. M. erhalte ich wieder eine frische Auswahl

prima hochtragende und frischmilchende Kühe mit Kälbern

sowie

schöne Zuchtbullen

und empfehle selbige preiswürdig.

Hermann Heydenreich,

Grumpe bei Mülcheln. Tel. Nr. 39.



Mit einigen disponiblen Mitteln kann sich jedermann, ohne Fachkenntnisse, ohne Risiko bis

2500 Mk. monatliches Einkommen

schaffen durch Übernahme des Allein-Betriebs einer epochemachenden Neuplatz die eine **glänzende Existenz** gewährleistet.

Offerten unter **J U 2958** an Rudolf Roske, Merseburg.

14 tote Ratten

sand Herr Landwirt Gabel, Michelan nach Auslegen eines Patentes „Es schmeckt verächtlich“. Paket 50, 100 Pf. Menschen Gefühel, Sandstieren nicht schädlich, nur Mäusen, Ratten, Dom-Apotheke Merseburg.

Für Kinder

ist die beste Kinderseife da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut:

Bergmann's Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebühl a St. 80 Pf. bei: W. Fuhrmann, August Berger, Reinh. Rietze.

Neuauflage Mediation. Druck und Verlag von Th. Köhler, Merseburg



Los nur 1 Mark.
Ziehung 10. Mai 1910
Mecklenburgische Pferde-Lotterie
1539 Gewinne L. W. v. zus. M.
70000
darunter 50 Pferde, W. Mark:
40000
I. Hauptgewinn W. Mark:
10000
Lose à 1 M. 11 Lose aus ver-schied. Taxen 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra durch das General-Debit
H. C. Kröger, Rostock
u. alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Tel.-Adr.: „Goldquelle“.

Zu haben bei: **R. Selmar**, Zigarrenhandlung, **Oskar Donner**, Buchhandlung, Breite Straße 2.

Farben, Lacke und Pinsel.

Spezialität:
Fußboden-Farbe mit und ohne Lat.

Schablonen

in nur modernem neuen Mustern taufen Sie besonders gut und billig in der

Neumarkt-Drogerie

Hermann Weniger,
Neumarkt 12. Telefon Nr. 254.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von Schadstoffen
Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 \bar{w} Paket 15 Pfg.

Königsberger Pferdelerterie

günstigste Gewinnchancen
Ziehung 25 Mai cr. Gewinne:

- 9 Equipagen, alle kompl. hespannt, dar.
- 2 Viererzüge
- 46 einzelne ostr. Reit- und Wagenpferde, zusammen
- 68 Pferde, 3040 massive Silbergegenstände
- Lose à 1 Mk. 11 Lose à 10 Mk.

Berlin. Motorbootlose. W. d. Hauptgewinns 50000 Mk., Ziehung 12 Mai, à 3 Mk. Losporto 10 Pf., jede Gewinnliste 20 Pf. extra empf.

Leo Wolff,

Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier Carl Brandel

Dr. Gurlands Koffenjäure-Kompressen
dat sich gut bewährt bei
Kopfschmerz, Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwellungen, Rheumatismus, Jochias.
Bester Erfolg für den Eisbeutel.
Reinhold Rietze,
Kaiser-Drogerie, Hofmarkt.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von unsern Ausgabenstellen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Verkünder in der Stadt und auf dem Lande außerdem Postlohn; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Postgeld. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen nachmittags.
— Nachbestellung einzelner Ausgabenstellen ist nur mit beständiger Quittungnahme gestattet.
— Für Abgabe unvorteilhafter Einwendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essichtl. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum hier Merseburg und umher umgebend 10 Pf. fremde Anzeigen 25 Pf., auswärts pro Zeile 20 Pf., im Restemeter 40 Pf. Bei komplizierteren Satz entwerfender Wartungsschreiber für Gerüstbeilagen nach Uebereinstimmung für Nachdrucken und Fernschreiben besondere Berechnung, nach Antritt mit Berücksichtigung des Aufwandes für den Druck. — Annahmestunde für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 104.

Donnerstag den 5. Mai 1910.

36. Jahrg.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Freitag den 6. d. M. nachmittags. Die Expedition.

Im Preussischen Abgeordnetenhaus

war es am Montag der Abg. Fischbeck, der in dankenswerter Weise die Prozes der Polizei hinsichtlich der Versammlungen unter freiem Himmel und der Straßenumzüge beim Stat des Ministeriums des Innern zur Sprache brachte und dabei einer heftigen Kritik unterzog. Am Dienstag wurde die Antwort des Ministers von Moltke erteilt. Sie konnte in keiner Weise befreibigen. Der Minister machte einen stark gekünstelten Unterschied zwischen den Versammlungen unter freiem Himmel und den Umzügen. Die ersteren will er hinsichtlich der Erteilung der Genehmigung mit der beurtelt sehen und hier dem Gem. sen der Volksbehörden einen größeren Spielraum überlassen. In den letzteren sieht er weit eher eine „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit“, und zum Beweise dessen hob er auf eine ganze Anzahl von sozialdemokratischen Aufzügen und Zeitungsauschnitten ab, deren kampfbereiten Ton er stark untertrieb. Und er bekannte sich ausdrücklich zu der generellen Verfügung an die nachgeordneten Behörden, die die Ursache der Verjaugung zahlreicher Mai-Umzüge gewesen ist. Aber es kann doch nicht bestritten werden, daß das Reichsvereinsgesetz im § 7 keinerlei Unterschiede macht zwischen Versammlungen unter freiem Himmel und Umzügen.

Diese sind demnach unter denselben Voraussetzungen amtlich zu behandeln; gemäß dem Spruch des Verwaltungsgerichtes haben aber nur tatsächliche Verhältnisse, die die öffentliche Ordnung zu gefährden geeignet sind, eine Veranlassung abzugeben, die Genehmigung nicht zu erteilen. Ebensonenig wie also bei den Versammlungen unter freiem Himmel die mehr oder weniger freundliche Stimmung der Massen einen Grund für die Verjaugung abgeben kann, ebensonenig kann das bei den Umzügen der Fall sein. Vor allem ist dem Herrn Minister daher das Recht ganz entschieden abzustreiten, von der Zentralleitung aus generelle Verfügungen über die Nichtgenehmigung von Umzügen zu erlassen. Diese Frage muß ebenfalls nach den lokalen Umständen geprüft werden und darf nicht nach politisch en Grundsätzen erledigt werden, die naturgemäß, wie es auch der Minister im Grunde genommen zugegeben hat, bei der Anordnung der Zentralleitung den maßgebenden Einfluß haben. Die Haltung des Ministers findet in den gesetzlichen Bestimmungen keine Handhabe, sie ist ein Ausfluß des Polizei- und Bevormundungssystems, mit dem das Reichsvereinsgesetz aufräumen sollte und das nun hier doch wieder eine trübliche Auferstehung feiert.

Die Reichszuwachssteuer.

Seid gewarnt! ruf die „Köln. Ztg.“ der Reichstagskommission zur Beratung des Wertzuwachssteuergesetzes zu, obwohl, wie das Blatt meint, Warnungen wenig fruchten, wenn der schwarz-blaue Wolf in Finanzfragen erst einmal zu recht in Schuß gekommen ist. „Dann geht über Tod und Stein.“ So sei denn die Kommission bereits mit der ersten Lesung des schwierigen Gesetzes zu Ende gekommen. Weder der Senatspräsident Dr. Strauß, noch die Eingaben von Handelskammern und anderen Vereinigungen, noch der Hansa-Bund haben der Kommission imponiert.

Die Handelskammer zu Berlin hat ihren ersten zwei Eingaben an den Reichstag noch eine dritte folgen lassen.

Sie beschäftigt sich zunächst mit dem Bergwerkseigentum: Hier dürfte der Wertzuwachs kaum durch Maßnahmen beeinflusst werden, die auf das Reich, den Staat und die Gemeinden zurückzuführen sind. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Bergbaus für das gesamte nationale Wirtschaftsleben wird es bei allen Bestimmungen des Gesetzes notwendig sein, eingehend zu prüfen, inwieweit die Interessen des Bergbaus betroffen werden. Man wird, wenn man ihn ganz aus dem Rahmen des Gesetzes, dessen Vorschriften offenbar nur für das oberflächigen Eigentum zugeschnitten sind, herausnimmt, insbesondere prüfen müssen, ob für Oberflächigen- und Bergwerkeigentum, welcher For-

gesetzentwurf die Öffentlichkeit als Erzieherin unserer amtlichen Körperschaften auftreten muß.

Das ist im Interesse des Vertrauens zu unseren Behörden höchst bedauerlich, und die Wege, hier Abhilfe zu schaffen, sind doch so einfach: Escher verständige Vorberühren und ständige Berätschaften, bezw. die Behörden ergänzen durch praktische erfahrene, im Wirtschaftsleben stehende Männer. Darunter leiden wir in Preußen wie im Reich. Es soll nichts gegen die Beamten als solche gesagt werden, aber die einfache juristische Bildung genügt nun einmal nicht. Es ist erforderlich, daß jeder Beamte im Deutschen Reich, der sich zu leitenden Posten befähigen will, in der gewerblichen Tätigkeit nicht unerfahren sein darf. Es ist ferner nötig, daß die Behörden mehr Fühlung mit dem praktischen Leben zu nehmen suchen. Das bedeutet durchaus noch kein Hineinredenlassen in die Staatsautorität, wenn irgend ein erfahrener und bewährter Kaufmann oder sonst Sachverständiger gehört wird, bevor ein Gesetz von den Behörden an die gesetzgebenden Körperschaften geht. Die Entwürfe dürfen aber auch nicht übereilt vorgelegt werden. Es geht nicht an, daß ein Entwurf wie z. B. das Reichszuwachssteuergesetz, das eine außerordentlich schwierige Materie behandelt und 57 Paragraphen enthält, nun innerhalb 14 Tagen vom Reichstag durchberaten werden soll. Hat denn die Regierung ein Interesse daran, wenn durch einen solchen Gesetzentwurf zahlreiche Entzungen schwer geschädigt werden, und die Landesparlamente in weiteren Kreisen immer wieder neue Verhandlungen haben?

Ich bitte den Hansabund, stets darauf hinzuwirken, daß Gesetzvorlagen nicht übereilt und daß sie in Fühlung mit der Provinz zustande kommen. Ich wünsche aber auch, daß der Hansabund ein Wort und ein Schuß der privaten wirtschaftlichen Tätigkeit immer mehr wird, und daß er möglichst allen Verstellungen entgegentritt, welche der Ausschaltung der Privatwirtschaft dienen.

Der Jahresbericht der Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin

nimmt Notiz von der langsamen Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Gesamtlage, konstatiert aber zugleich, daß in Stettin selbst die beginnende Besserung sich „nur recht schwach angedeutet“ habe. Insbesondere wird über den Rückgang des Schiffverkehrs bittere Klage geführt. Die Ursachen dieses für Stettin so bedauerlichen Erscheinung werden wie folgt dargestellt: „Neben der schlechten Lage des Frachtmarktes, speziell im Berichtsjahre, sind es vor allem die hohen staatlichen Schiffsabgaben auf der vertieften Schiffsfahrtsstraße Stettin—Swinemünde, welche der Entwicklung unseres Seeverkehrs hemmend entgegengetreten. Während Hamburg und Lübeck entsprechend der Steigerung des internationalen Güterausstausches eine stetige und erhebliche Zunahme ihres Seeverkehrs zu verzeichnen haben, kann in Stettin unter der Last der staatlichen Schiffsabgaben, die weit die in Hamburg und Lübeck erhobenen Abgaben übersteigen, ein Fortschritt nicht eintreten. Bei einer Belastung von durchschnittlich 35 Pfg. für jede hier ein- und ausgehende Tonne Güter durch den Staat kann trotz aller Bemühungen und Anstrengungen unserer Reederei, Kaufleute und Kommune der Verkehr nicht in entsprechendem Maße wie in Hamburg und Lübeck fortschreiten. Das angesichts dieser Situation sich die preussische Regierung immer noch nicht entschließen kann, eine Entlastung der stettinischen Schiffsabgaben herbeizuführen, erscheint jedem unbeschangenen Beurteiler der Verhältnisse vollkommen unverstänlich. Die Stettiner Reederei hat natürlich unter diesem Zustande am meisten zu leiden. Auch im vergangenen Jahre sind wieder mehrere Zusammenstöße erfolgt, andere konnten nur durch Sanierungen verhütet werden.“

Außer auf diese berechtigt erscheinenden Klagen sei darauf hingewiesen, daß der Bericht mit voller Schärfe

Uebereilte Gesetzmacherei.

Von industrieller Seite wird dem Hansabund geschrieben: Die Art, wie wichtige, die allgemeinen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie berührende Gesetzentwürfe von unseren gesetzgebenden Körperschaften behandelt werden, löst besonders in industriellen Kreisen tiefe Verdroßheit aus. Der Antrag Erberger und die Anträge in der Realisationskommission zeigen, daß Stimmungen bestehen, welche man als produktionsfeindliche bezeichnen darf, ohne daß von seiten der Regierungsstellen immer in gentigen eindrucksvoller Form auf die Gefahren für das gesamte deutsche Wirtschaftsstleben hingewiesen wird, welche mit dieser Richtung gegen die produktive Arbeit verknüpft ist.

Es ist aber um so bedauerlicher, daß auch in unseren amtlichen Kreisen die Bedeutung der produktiven industriellen oder überhaupt selbständigen wirtschaftlichen Tätigkeit nicht in dem erforderlichen Maße gefördert zu werden scheint; denn den Entwurf des Zuwachssteuergesetzes möchte man geradezu als ein Kampfgesetz gegen den Unternehmungsgeist und die Tätigkeit bezeichnen. Solche Gesetzentwürfe sollten nicht von den amtlichen Stellen ausgehen können. Das schadet der Staatsautorität. Es ist ein höchst betrübliches Bild, und es dient nicht zum Ausgleich der starken inneren Gegensätze auf wirtschaftlichem Gebiet im Deutschen Reich, daß nach jedem